



Bischofsweihe eines Mariannenhillers in der Tschechoslowakei.

Bischofsweihe eines Mariannhillers in der Tschechoslowakei

Die deutsche „Elbe-Zeitung“ mit ihren Schwesternblättern, Leitmeritz-Bodenbacher Tagblatt, Ruziger Tagesbote, Leitmeritz-Lobositzer Tageblatt, sowie andere deutsche und tschechische Blätter, vor allem die Festaussgabe des katholischen Kirchenblattes, berichteten begeistert über die Konsekration des Hochwürdigsten Herrn P. Dr. Ignatius Arnoz CMM., des nunmehrigen Apostol. Vikars von Bulavaho. Der Hochwürdigste Herr ist auch den Lesern des Bergzweignichts schon lange bekannt. Wir folgen den Schilderungen der Presse, die unter den Titeln „Bischofsweihe in Leitmeritz; Weihe des ersten Missionsbischofes der Republik; Erzellenz Monsign. Dr. Ignatius Arnoz, ein Bodenbacher, geweiht“, der Freude über das seltene Ereignis Ausdruck verliehen.

Mild lächelt die Morgensonne über der im Sonntagsfrieden (30. Mai) träumenden Stadt des einzigen deutschen Bischofs unseres Landes. Leitmeritz, das katholische Leitmeritz, hat heute seinen großen Tag. Es findet heute die Weihe des ersten Missionsbischofes der Republik statt im alt-ehrwürdigen Dom, der fast 900 Jahre hier steht.

Eine große Menschenmenge strömt hinauf zu „St. Stephan“, um dem historischen Alt beizuwohnen. Dr. Ignatius Arnoz wird zum Bischof geweiht. Die wundervolle Domkirche, von deren beiden Seiten die Bilder Lukas Cranachs und Skretas grüßen, nimmt die Menge auf. Der Raum ist von den Sonnenstrahlen überflutet und die mehr als 200 Glühbirnen am Altar mischen sich harmonisch in die natürliche Beleuchtung ein. Beiderseits am Eingang erwartet die Geistlichkeit von Leitmeritz im vollen



Bischofsweihe in Leitmeritz
Auszug aus dem Dom nach der Konsekration

Photo: S. Häusler, Leitmeritz



Von der Bischofsweihe des Hochw. Herrn P. Dr. Ignatius in Leitmeritz
 (Neben dem Neugeweihten rechts der Hochw. P. General der Mariann-
 hiller Mission; dahinter P. Adolf Schmitt, Direktor des Aloisianums
 Lohr a. Main und P. Josef Kammerlechner, Missionar in Bulawayo)

Photo: S. Häusler, Leitmeritz

Ornat den Bischof und sein Gefolge. Unter den Ehrengästen sieht man die Vertreter der städtischen, staatlichen und kirchlichen Behörden, die hohen Militärs, unter andern den Prager englischen Gesandten. Der Hochwürdigste Herr P. General der Mariannhiller Missionare und mehrere Missionare, Mitarbeiter des neuen Bischofs, waren ebenfalls erschienen. Um 8 Uhr hielt der Diözesanbischof Dr. Alois Weber, gefolgt von dem zu Weihenden und den beiden assistierenden Weihbischöfen von Prag, die Erzellenzen Dr. Anton Eltschner und Dr. Johann Kemiger, seinen feierlichen Einzug. Die Orgel setzte jubelnd ein und in wundervoller Wiedergabe erklang die Gollers „Missa Orbis factor“ für sechsstimmigen gemischten Chor. Dann nimmt die Konsekration des Apostol. Vikars von Bulawayo in Südafrika ihren Anfang. Er ist ein Kind unserer engen Heimat. Seit Errichtung des Bistums feierten in diesem Hause des Herrn bis jetzt 16 Diözesanbischöfe ihre feierliche Inthronisation. Dr. Arnoz aber ist der erste Missionsbischof des Landes. Sein Wirkungsgebiet umfaßt ein Gebiet, das dreimal so groß ist als unser ganzer Staat und unter den 350 000 Einwohnern erst 7000 Katholiken zählt, also erst 2 Prozent. Da gibt es wahrlich Arbeit und Mühen genug für den Bischof, der am 1. April 1885 in Bodenbach das Licht der Welt erblickte, im Jahre 1910 zum Priester geweiht wurde.

Die Bischofsweihe. Schließt schon die Priesterweihe eine Reihe erhabener Zeremonien in sich, so überragt die Bischofsweihe diese noch an



Zur Bischofsweihe des Apost. Vikars von Bulawayo in Leitmeritz
 Konsekrator, Weihbischöfe, Herren des hohen Domkapitels, Diözesanklerus und
 Ordensklerus von Leitmeritz sowie der S. S. Generalsuperior und Mitglieder
 des Geweihten

In der oberen Reihe: Kanonikus Dr. Bischoff, der Präsident des Missionswerkes
 der Diözese (erste Person von rechts — vor ihm der Generalsuperior der
 Mariannhiller Missionare)

Photo: S. Hänsler, Leitmeritz

Schönheit, Symbolik und Inhaltstiefe. Und es mag dem neuen Bischof als ein besonders günstiges Omen gelten, daß er am Vorabend des Tages geweiht wird, da der höchste kirchliche Würdenträger der Welt, der Papst, sich anschickt, den 80. Geburtstag zu begehen und da in Rom der Prager Kardinal Dr. Kaspar von Sr. Heiligkeit in Privataudienz empfangen wird.

Der Ritus der hl. Bischofsweihe ist — auch bei anderen Weihen — in die hl. Messe eingebaut und weist vier Hauptteile auf: die Verlesung des apostolischen Dekretes und Prüfung des Kandidaten, dann die Weihe selbst, die durch Handauflegung und eucharistisches Hochgebet erteilt wird, schließlich Salbung mit Chrisam und zuletzt die Übergabe des Hirtenstabes, Ringes und Evangeliums. Der weihende und zu weihende Bischof legen die liturgischen Gewänder an, die beiden assistierenden Bischöfe stellen den Weihkandidaten dem Konsekrator vor mit der Bitte, ihn zur Würde des Bischofs zu erheben. Nach Verlesung der päpstlichen Bulle leistet der zu Weihende den Treueid, indem er kniend vor dem Konsekrator die Eidesformel liest und auf das Evangelium schwört. Es schließt sich das Examen an, das in zwei Teile zerfällt und sich auf die Pflichten des Bischofs bezieht, sowie auf die Fragen der hl. Glaubenslehre.

Nun beginnt der eigentliche Weiheakt. Der zu Weihende tritt, begleitet von den beiden assistierenden Bischöfen, vor den Konsekrator, der ihm die Aufgaben des Bischofs vor Augen führt. Der Bischof ist demnach der Schiedsrichter in allen kirchlichen Rechtsfachen, er hat die Lehre der Kirche vorzutragen und authentisch zu deuten, er ist der ordnungsmäßige Spender der Firmung, Ordinationen und anderer Sakramente.

Wie bei den übrigen Weihen wird nun die Allerheiligenlitanei gesungen, die seit dem Mittelalter eine besondere Segensformel für den Weihendikandidaten enthält. Unter Assistenz der Mitkonsekratoren wird das Evangelienbuch auf Nacken und Schultern des Kandidaten gelegt. Nun treten die drei Bischöfe vor den zu Weihenden und legen gemeinsam ihre Hände auf sein Haupt, dabei den Segen sprechend: „Empfange den Heiligen Geist!“ —

Die sakramentale Weihe erreicht den Höhepunkt in der feierlichen Weiheprästation: „ . . . Gewähre dem Neugeweihten die höchste Vollendung in Deinem Dienste und rüste ihn aus mit allem Schmuck Deiner Ehrung und heilige ihn durch den Tau Deiner himmlischen Salbung!“ Bei diesen Worten unterbricht er die Weiheprästation und stimmt das „Veni creator!“, „Komm, Schöpfer, Geist!“ an — dabei salbt er das Haupt des Weihendikandidaten mit Chrisam, indem er betet: „Es werde gesalbt und geweiht Dein Haupt mit himmlischem Segen zum Amte des Bischofs!“

Nach dem nun folgenden großen Weihegebet werden dann auch die Hände des neuen Bischofs mit Chrisam gesalbt.

Um der Weihe noch deutlich sichtbaren Ausdruck zu verleihen, werden Hirtenstab, Ring und Evangelium geweiht und ihm dann übergeben. Der Stab ist das Zeichen der bischöflichen Jurisdiktion und geistlichen Machtvollkommenheit, der Ring soll das Sinnbild der inneren Verbindung des Hirten mit seiner Herde sein, das Evangelium das Wort des Herrn, das er seinem anvertrauten Volke lehre, bedeuten.

Der eigentliche Weiheakt ist damit beendet. Der Neugeweihte und der Konsekrator setzen wiederum — jeder für sich — die hl. Messe fort bis zum Opfergebet. Zum Zeichen der inneren Opfergemeinschaft überreicht der Neugeweihte dann 2 Kerzen, 2 Brote und 2 Gefäße mit Wein.



Exzellenz Bischof Dr. Ignatius von Bulawaho im Kreise seiner Verwandten
Photo: S. Häusler, Leitmeritz

Nun folgt die Weihemesse. Nach dem Opfergange bleibt der neugeweihte Bischof beim Hauptaltar und bringt mit dem Konsekrator gemeinsam das hl. Opfer dar. Stehend empfängt der Neugeweihte dann die hl. Kommunion. Nach dem bischöflichen Segen wird ihm noch die Mitra aufgesetzt, werden ihm die Handschuhe angelegt. Angetan mit vollem Ornat wird er dann zum Bischofsthron geleitet und stimmt dann das Te Deum an. Der Neugeweihte wird nun durch die Kirche geführt, wobei er den bischöflichen Segen erteilt. Danach spricht er dem Konsekrator seinen Dank aus, indem er dreimal in immer höherer Tonlage singt: „ad multos annos!“, „Auf viele Jahre!“ —

Damit ist gegen Mittag das denkwürdige Fest der Weihe des ersten tschechoslowakischen Missionsbischofes beendet. Ihm zu Ehren stimmte der Domchor das Te Deum in neuer Bearbeitung für Sopran und Bariton-solo für vier- bis achttimmigen gemischten Chor für Sänger und Bläser an und dann noch Bruckners „Ave Maria“ für siebenstimmigen gemischten Chor.

Die Feier ist zu Ende. Der neue Missionsbischof wird nun in seine zweite Heimat zurückreisen, zu den schwarzen Stämmen, um mit neuer Kraft segensreich und erfolgreich zu wirken.

Am Abend des Weihetages fand in der Turnhalle zu Leitmeritz, die in sinniger, festlicher Weise geschmückt war, eine Feier vor geladenen und prominenten Gästen statt. Der Domchor unter Chordirektor Franz Zeman führte die Gesänge aus: Festchor für 4 stimmigen gemischten Chor und Bläser, „Gruß dir, du Hoherpriester“ von J. Kromolicki, Op. 31. Die Festrede hielt Aloys Fürst Löwenstein zu Haid bei Tachau. „Der Herr ist König“, Ps. 92 (4 stimmiger Chor und Bläser). Es folgte eine Ansprache Sr. Erzellenz des Hochwürdigsten Herrn Diözesanbischofs. Bischof Ignatius CMM. sprach ebenfalls. Die Katholikenhymne (Scharlied) erbrauste. Das Weihespiel „Erlösung“ von Oskar Karl Renner wurde aufgeführt. Es war fast Mitternacht, als Kanonikus Dr. Zischel, der als Präsident des Missionswerkes der Diözese Leitmeritz den sehr gelungenen Festabend veranstaltet hatte, das Schlusswort sprach, in dem er darauf hinwies, daß der 30. Mai in der Geschichte des Missionswerkes der Diözese einen Markstein bilden werde.

Die Feierstunden sind verflissen. Leuchtenden Auges schaute das gläubige Volk beim Ausgang aus der Kathedrale auf den neugeweihten Missionsbischof, der für Christi Reich sich hingeeben hat um den Worten des Herrn Folge zu leisten: „Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie!“ Leuchtenden Auges werden ihn bei seiner Rückkehr in sein Missionsgebiet Mitbrüder, Missionare und eingeborene Christen empfangen und ihm zujubeln. Er aber wird seinen schweren Weg gehen, Wege der Sorge und der Mühen um das seelische und leibliche Wohl seiner schwarzen Christen zu fördern. In der Kraft des hl. Geistes wird er es tun. Und wie er seinem Konsekrator zum Danke ein langes Leben wünschte, rufen auch wir ihm zu: Auf viele, viele Jahre! Ad multos annos! — d —

Im katholischen Priestertum streckt der erbarmende Gott seine Hand der Heidenwelt entgegen, um sie aus allen inneren und äußeren Irrungen und Gefahren den rechten Weg zu führen.